

Herforder Blatt für Stadt und Land

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Deynhausen, Motho & Kreis Herford
Nr. 83
Teleph. Anschl.

276 Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages.
Abonnementpreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark
bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu.
Dienstag, 25. November.
Inserate werden bis 11 Uhr vorm. 11 Uhr abgesetzt.
Preis der einspaltigen Zeile für Stadt und Kreis Herford,
Deynhausen und Amt Motho 10 Pfg., sonst 15 Pfg.
1902

Ämtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Tagesordnung

für die 5541
am Freitag, den 28. Novemb. 1902, nachmittags 3 Uhr,
stattfindende

Stadtverordnetenversammlung.

1. Antrag des Magistrats betr. Bewilligung von 125 000 Mk. aus der neuen Anleihe für den hauffseemäßigen Ausbau von Wegen in den Feldmarken.
2. Desgl. betr. Bewilligung von 2100 Mk. zur Erweiterung des Rohrennetzes des Gaswerkes für die Querstraße der Schlachthofstraße gegenüber dem Schlachthof, für die Karlsruher Straße mit Anschluß an die Ahmserstraße und für die Diebolderstraße bis Nr. 616.
3. Desgl. betr. Erlass einer Freibant-Ordnung für den Schlachthof der Stadt Herford.
4. Desgl. betr. Fluchtlinien- und Bebauungsplan für das Gelände zwischen der Ahmserstraße, dem Werresfluß und der inneren Stadt.
5. Beantwortung der Erinnerungen zur Rechnung der Räumereffasse für 1900, Genehmigung der Statutenänderungen und Bewilligung der betreffenden 6230,49 Mk. und Antrag auf Entlastung.
6. Revision der Rechnung der höheren Mädchenschule für 1901.
7. Desgl. der Schlachthofkasse für 1901.

Herford, den 23. November 1902.

Der Stadtverordneten-Vorsteher: Rüden.

Die Glaserarbeiten zum Neubau der höheren Mädchenschule hier sollen vergeben werden. Angebotsformulare werden auf dem Stadtbauamt verabsolgt.

Termin zur Öffnung der eingegangenen Angebote Montag, den 1. Dezember 1902, mittags 12 Uhr.
Herford, den 22. November 1902. 5211
Der Stadtbauamtsleiter.

Durch einstimmigen Beschluß der Amtsversammlung ist dem Herrn Kandidaten Kramer in Hiddenshausen der Titel „Amtsrentmeister“ beigelegt. 5601
Herford, den 25. November 1902.
Der Amtmann: v. der Schulenburg.

Zum Tode Friedrich Alfred Krupps.

Der Witwe Krupps sind folgende Telegramme des Kaisers und der Kaiserin zugegangen:

„Soeben erhalte ich die erschütternde Nachricht, daß Ihr Gemahl für uns alle unerwartet entschlafen ist. Die Kaiserin und ich trauern tief ergriffen mit Ihnen um den Verewigten, der so rasch aus seinem Streben gerissen worden ist, der ihm vom Schicksal übertragene gewaltige Aufgabe in strengster Pflichterfüllung gerecht zu werden. Möge Gott der Herr Ihnen und Ihren Töchtern die Kraft geben, das Schwere, das er Ihnen jetzt auferlegt, zu tragen.“

„Ich muß Ihnen, liebe Frau, nochmals persönlich ausdrücken, wie erschüttert ich durch den frühen Tod Ihres Mannes bin und mit wärmster Teilnahme Ihrer gedenke. Gott stütze und tröste Sie und Ihre lieben Töchter in Ihrem tiefen Schmerze.“
Auguste Viktoria.

Der Kaiser wird bis Mittwoch früh 7 Uhr in Bückeburg verbleiben und sodann direkt nach Essen zur Beisetzung Krupps reisen.

Krupps Gattin, eine geb. Freiin vom Ende und frühere anhaltische Hofdame, ist schwer nerberleidend. Sie ist jetzt aus der Klinik des Professors Binswanger aus Jena, der selbst am Sonnabend auf Hügel weilte, an die Bahre ihres Mannes zurückgekehrt. Wie schon gemeldet, hat Krupp seine Gattin zur Universalerbin aller seiner Werke eingesetzt. Die Essener Werke dürfen in den nächsten 25 Jahren weder in eine Aktiengesellschaft umgewandelt, noch verkauft werden. Nach dem Tode der Frau Krupp sollen die Werke in das alleinige Eigentum der ältesten Tochter übergehen.

Aus ärztlichen Kreisen, die über den Krankheitsverlauf Bescheid wissen, wird mitgeteilt, daß die Ohnmachtsanfälle, die Krupp vor 2 Jahren in Genua und vor 1 1/2 Jahren im Hotel Bristol in Berlin hatte, bereits als

leichte Schlaganfälle anzusehen sind. Krupp war seit langer Zeit die Sorge seiner Ärzte. Er litt an einer Veränderung des Gefäßsystems, die ein plötzliches Bebernde seit langer Zeit befürchten ließen. Auch von seiten der Ärzte wird versichert, daß die vom „Vorwärts“ in die Welt gesetzte Gerüchte auf seine sensible Natur im höchsten Grade verletzend gewirkt haben. Jeder, der Krupp näher kannte, wußte, daß sein außerordentliches Bartgefühl, seine Empfindlichkeit und sein Wohlwollen grade gegen alle, die er unter sich stehend wußte, auf einer ausgeprägten Herzengüte beruhten. Es ist in diesen Kreisen jedermann überzeugt, daß die „Vorwärts“-Verdächtigungen Krupp ins Grab gebracht haben.

Das „Tel.-Bur. Hirsch“ verbreitet folgende Mitteilung, die es von zuverlässiger Seite erhalten haben will:

Von den bei dem Tode Krupps zugegen gewesenem Ärzten ist eine Darstellung über den Verlauf der Krankheit und den Tod Krupps aufgezichnet worden, welche die Unterschrift dieser Ärzte trägt, die zum Teil hervorragende Autoritäten sind; u. a. war auch der Nervenarzt Bogt, der ärztliche Beistand des Verbliebenen, am Todesbette. Das Dokument ist vorläufig nicht für die Öffentlichkeit bestimmt. Man wird aber wohl nicht fehl gehen in der Annahme, daß es später, vielleicht bei dem „Vorwärts“-Prozeß, eine bedeutsame Rolle spielen wird. Auch in diesem Bericht soll die Ueberzeugung ausgesprochen worden sein, daß die Verdächtigungen der sozialdemokratischen Presse und die dadurch erzeugte Aufregung zu dem Gehirnslag, der Krupp hingerafft hat, in ursächlichem Zusammenhange stehen.

Paris, 24. Nov. Die angebliche Intervention der italienischen Behörden auf Capri beschränkte sich einer „Figaro“-Melbung zufolge auf den Krupp erteilten, wohlgemeinten Rat, die populären Konzerte, welche er in der sogenannten Trafalgar-Grotte des ehemaligen Karthäuserklosters zu veranstalten pflegte, nicht abends, sondern nachmittags zu geben, weil der Saunspfad am Ausgange der Grotte nicht für ausreichend sicher gilt; von Standalen sei niemals die Rede gewesen. Mißfallen erregt habe lediglich die Verwendung der legendenreichen Grotte zu profanen Zwecken. Aber Krupp habe sich auf eigenem Grund und Boden befunden. Krupps Freigebigkeit sei sprichwörtlich gewesen. Die „Ezzellenza“, die 13 Dugend Dantebästen binnen einer halben Stunde zusammenkauften, um armen Familien vergnügte Weihnachten zu bereiten, der so häufig diskrete Wohltäter der nothleidenden Fischer werde stets im Andenken der Inselbevölkerung fortleben.

Ein Denkmal von Alfred Krupp,

dem Vater des verstorbenen Fürsten der deutschen Industrie, besitzt auch die Technische Hochschule zu Berlin-Charlottenburg. Das Werk wurde bei der Hundertjahrfeier am 19. Oktober 1899 enthüllt, gemeinsam mit dem Denkmal für Werner v. Siemens. Der damalige Festredner Kommerzienrat Servaes-Ruhorst schilderte mit knappen Worten die Entwicklung und Bedeutung von Alfred Krupp, der schon mit 14 Jahren (1826) die Leitung der kleinen, von seinem Vater Friedrich Krupp auf seine Mutter vererbten Gußstahlfabrik übernahm. Wie ernst und thätig der junge Mensch das Werk anpackte, das erzählt er selbst:

„Von meinem 14. Jahre an hatte ich die Sorgen eines Familienvaters und die Arbeit der Tage, des Nachts grübeln, wie die Schwierigkeiten zu überwinden wären. Bei schwerer Arbeit, oft Nächte hindurch, lebte ich bloß von Kartoffeln, Kaffee, Butter und Brot, ohne Fleisch, mit dem Ernst eines bedrängten Familienvaters, und 25 Jahre lang habe ich ausgeharrt, bis ich endlich bei allmählich steigender Besserung der Verhältnisse eine leidliche Existenz errang.“

Noch 1832 besaß die Fabrik nur — 10 Arbeiter. Den ersten Platz unter den Gußstahlwerken der Welt errang sie 1855 auf der Londoner Weltausstellung, als sie einen Gußstahlblock von 4500 Pfund, dem schwersten damals ausführbaren Gewicht, ausstellte. Die Jury verlieh dieser großartigen Leistung die im Eisen- und Stahlgewerbe nicht wieder erreichte „councils medal“. Als am 20. März 1868 Prinz Napoleon Bonaparte, der Vetter der Kaiserin, das Essener Werk besuchte, meinte er zum Schluß: „Mais c'est donc un état dans l'état, jamais en France on ne laisserait pas cela.“ Aber der Herr dieses „Staates im Staate“, der Vater wie der Sohn, haben nie eine Sonderstellung für sich beansprucht, sondern immer ihre Ehre darein gesetzt, in der Sorge um die ihnen anvertrauten Arbeiter Großes und Vorbildliches zu schaffen. Als Alfred Krupp am 14. Juli 1887 starb, beschäftigte sein Werk 20 960 Arbeiter, die mit ihren Angehörigen eine Bevölkerung von 73 769 Seelen darstellten. Beim

Hinscheiden des Sohnes haben die außerordentlich erweiterten Werke eine Arbeiterzahl von 46 000. Inmitten der großen, vom Vater geschaffenen Fabrikanlagen steht noch heute jenes kleine Wohnhaus, wo Alfred Krupp die langen Jahre der Not und Sorge verlebte. Es bildete dann die Geschäftsstube des jetzt verstorbenen einzigen Sohnes, der wie ein Heiligtum den Raum hütete, in dem sein Vater nach seinem letzten Willen aufgebahrt und aus dem er dann, begleitet von tausend und abertausend seiner Arbeiter hinausgetragen wurde zur letzten Ruhe. Eine Abbildung jenes Hauses schenkte der alte Krupp im Februar 1873, 25 Jahre nach seiner Besitzübernahme, jedem seiner Arbeiter und setzte darunter die prächtigen Worte:

„Vor 50 Jahren war diese ursprüngliche Arbeiterwohnung die Zuflucht meiner Eltern. Möchte jedem unserer Arbeiter der Kummer fern bleiben, dem die Gründung dieser Fabrik über uns verhängte. 25 Jahre blieb der Erfolg zweifelhaft, der seitdem allmählich die Entbehrungen, Anstrengungen, Zuversicht und Beharrlichkeit der Vergangenheit so wunderbar belohnt hat. Möge dieses Beispiel andere in der Bedrängnis ermutigen, möge es die Achtung vor kleinen Häusern und das Mitgefühl für die oft großen Sorgen darin vermehren. Der Zweck der Arbeit soll das Gemeinwohl sein; dann bringt Arbeit Segen, dann ist Arbeit Gebet. Möge in unserem Verbande jeder vom Höchsten bis zum Geringsten mit gleicher Ueberzeugung sein häusliches Glück dankbar und bescheiden zu begründen und zu beseligen streben, dann ist mein höchster Wunsch erfüllt.“

So blieb der bahnbrechende Pionier der Technik ein schlichter Bürger und ein väterlicher Freund seiner Arbeiter. Als bei der Hundertjahrfeier der Technischen Hochschule der Kaiser das Wort nahm, ehrte er das Andenken von Krupp und Siemens, indem er erklärte:

„So lange Sie die Erinnerung an diese Männer festhalten und ihrem Vorbilde nachsehen, wird die deutsche Technik im Wettkampf der Nationen allezeit ehrenvoll bestehen.“

Der Enthüllung des Denkmals für seinen Vater zu Berlin-Charlottenburg wohnte vor drei Jahren auch der jetzt dahingegangene Sohn bei, und es ist uns noch in lebendiger Erinnerung, wie beim großen Festmahl am 19. Oktober bei Kroll unter größter Aufmerksamkeit Geheimrat M. F. Krupp sich erhob, um in schlichten, herzlichen Dankworten der Freude über die Ehrung seines Vaters Ausdruck zu geben.

Zur Tagesgeschichte.

Der Kaiser in Bückeburg.

Der Kaiser ist gestern nachmittags 5 Uhr 30 Min. in Bückeburg eingetroffen und wurde am festlich decorierten und illuminierten Bahnhof vom Fürsten Georg von Schaumburg-Lippe, den Prinzen Adolf und Hermann von Schaumburg-Lippe sowie vom kommandierenden General des 7. Armeekorps General der Kavallerie v. Bissing empfangen. Nach herzlichster Begrüßung fuhr Se. Majestät mit den übrigen Herrschaften im offenen Bierständer durch die festlich beleuchtete Bahnhofstraße, in welcher die Feuerwehre mit Beschlagel Spalter bildete, nach dem Schlosse, woselbst ein Diner stattfand, an dem außer den Gefolgen auch der preussische Gesandte Fendel v. Donnerstmarkt und die Spitzen der Behörden teilnahmen. Der Kaiser sah hierbei zwischen der Fürstin und der Fürstin-Mutter. An dem Diner nahmen auch die Prinzessin Adolf von Schaumburg-Lippe und die zu Besuch weilenden Prinzessinnen Emma, Marie und Karoline von Reuß a. S. teil.

Die Beratung des Zolltarifgesetzes.

Der Reichstag nahm gestern die am Sonnabend unterbrochene Beratung des Zolltarifgesetzes wieder auf. Zur Verhandlung kam der von den Sozialdemokraten neu beantragte § 11 b, wonach aus den Zollerträgen jährlich 100 Millionen zur Förderung des Volksschulwesens verwendet werden sollen. Abg. Bebel begründete den Antrag unter Hinweis auf die schweren Schullasten der Gemeinden. Schuld an der gegenwärtigen schlechten Finanzlage des Reiches sei das Zentrum, das alle Militär- und Marinesforderungen bewilligt und die Mittel aus Anleihen entnommen habe. Eine solche Schuldenwirtschaft wie jetzt sei früher sogar bei den Nationalliberalen unerbört gewesen. Nun drohten für die nächsten Jahre neue Heeres- und Flottenvermehrungen und die kostspielige Umgestaltung der Kavallerie. Da gelte es, wenigstens einen Teil der Zollerträge für Kulturzwecke zu retten, und das sei der Zweck des Antrages. Wenn das Volk durch den Zolltarif um große Summen gebracht werde, dann sollte man ihm wieder so viel zuführen, daß sich jeder mit den nötigsten Kenntnissen ausrüsten könne. Abg. v. Gärstner (Pole) beklagte sich, daß in den polnisch sprechenden

Die Muttersprache aus der Volksschule verbannt
Landes-Schule sei bei uns nichts weiter als eine papagei-
sei. Erziehungsanstalt für Kinder. Diesen Ausdruck rügte
aktiver Präsident Graf Stolberg.
Die Abstimmung über den Antrag, die auf Verlangen
Sozialdemokraten namentlich vorgenommen werden mußte,
daß, daß das Haus nicht beschlußfähig war. Es waren nur
18 Abgeordnete zugegen, von denen 9 für den Antrag
stimmten — ein Beweis dafür, daß die Sozialdemokraten
absichtlich die Beschlußfähigkeit herbeigeführt hatten. So
sah die Sitzung schon um 3¼ Uhr ein vorzeitiges Ende.

Die Verständigungsversuche im Reichstag.
Die Verhandlungen zwischen den Vertrauensmännern der
Mehrheitsparteien und dem Reichskanzler Grafen Bülow werden
täglich fortgesetzt. Ueber die Verständigung betreffs des Zoll-
tarifs verläutet, daß der Reichskanzler damit einverstanden ist,
daß der 3 Mark-Mindestzoll für Gerste auf 4 Mk. für Brau-
gerste erhöht und auf 2 Mk. für Futtergerste ermäßigt wird,
sodass als Durchschnitt 3 Mk. bleibt.

Die Trakehner Schulverhältnisse
sind am Sonnabend in einer Versammlung des Vereins
Waldeck zu Königsberg i. Pr. von dem Prorektor Böhm,
dem Leiter der „Lehrerzeitung für Ost- und Westpreußen“,
erörtert worden. Herr Böhm teilte nach der „Hart.
Bzg.“ mit:

„Den Lehrern Geschwandter und Schiweh jun., die auch
in den Gerichtsverhandlungen gegen Herrn v. Dettlingen als
Zeugen aufgetreten sind, sei von diesem seinerzeit eröffnet
worden, daß sie sich um neue Stellen umsehen sollten, da sie
im Geschäftsschuldienst ungeeignet seien. Infolgedessen fehlen
seit dem 1. Mai an der Schule in Danzschewen je ein zweiter Lehrer.
Zu den dortigen ersten Lehrern müssen seitdem allein jeder über
120 Kinder unterrichten. Der zweite Fall bezieht sich auf die
Zeit nach dem Prozeß. Es handelt sich um einen Haupt-
belastungszugenden Nidels, den Lehrer Lamprecht in Jonschthal,
einen erst 46 Jahre alten Herrn, der an einem Augenleiden
leidet. Lehrer Lamprecht wurde am 17. d. Mts. von einem
Regierungskommissar revidiert. Die Revision habe von 8¼
bis 12 Uhr mittags gedauert, mit einer einzigen Pause
von 5 Minuten. Nach Beendigung der Revision, als Lehrer
und Schüler geradezu erschöpft und erschöpft gewesen seien,
habe der Regierungskommissar Herrn Lehrer Lamprecht ge-
fragt: „Glauben Sie, noch die Kraft zu haben, weiter unter-
richten zu können?“ Lamprecht habe geantwortet: „Zawohl,
ich habe, seitdem sich meine Gesundheit gebessert hat, auch schon
bedeutend mehr gearbeitet.“ Hierauf habe der Kommissar er-
widert: „Ja, das meinen Sie, wir aber nicht! Und das
Schöne dabei ist, daß unsere Meinung gilt.“

Herforder Kreisnachrichten.

Herford, 25. November 1902.

* Zum Militärdienst der Volksschullehrer ist
fürzlich ein bemerkenswerter Streitfall zum Austrag gebracht
worden. Ein Lehrer war nach dreiwöchentlicher militärischer
Dienstleistung wegen schlechter Augen als zeitweilig dienstun-
fähig zur Beförderung der Ersatzbehörden im April d. J. aus
dem Soldatenstande entlassen worden. Am 1. Juli trat
er wieder in die alte Stelle ein. Obwohl er die 2. Prüfung
schon abgelegt und bereits 4 Jahre im Dienste war, stellte
ihn die Regierung in Erfurt nur einstellig, nicht fest, an-
weil über seine Militärdienstzeit noch nicht genügend entschieden
sei. Damit war ihm aber auch der Bezug des vollen Grund-
lohens verweigert. Ein Gesuch an die Ersatzkommission zur
Herbeiführung einer endgültigen Entscheidung war erfolglos,
er wurde auf die Hauptmusterung im nächsten Jahre ver-
wiesen. Da wandte er sich an die Regierung mit der Bitte
um Entschädigung für das verloren gegebene letzte Gehalt.
Die Regierung antwortete, sie sei nicht in der Lage, eine Ent-
schädigungssumme zu zahlen, habe aber die Oberersatzkommission
ersucht, eine endgültige Entscheidung über seine Dienstpflicht
herbeizuführen. Diese schrieb ihn zum Landsturm mit Waffe
und mit dieser Entscheidung hatte er nun endlich eine feste
Anstellung.

* Der Lehrerverein hält morgen nachmittag 4 Uhr
im Centralhotel wieder eine Sitzung ab.

* Auf die Bedeutung der Sanitätskolonnen
für jedes einzelne Mitglied wurde u. a. auch in der letzten
Generalversammlung des Kameradschaftlichen Vereins hinge-
wiesen, um der Ansicht entgegenzutreten, daß die durch den
Ausbildungskursus gewonnenen Kenntnisse nur in Kriegszeiten
von praktischem Wert sind. Täglich hat man ja Gelegenheit,
zu beobachten, wie derartige Kenntnisse für jedermann von
Nutzen sind. Um nun immer weitere Kreise für derlei Be-
strebungen zu interessieren, richtet der Vorstand des Kamerad-
schaftlichen Vereins durch ein auch in der heutigen Nummer
u. Bl. veröffentlichtes Inserat das Ersuchen an seine Mit-
glieder, an dem soeben begonnenen neuen Ausbildungs-Kursus
der Sanitätskolonne vom Roten Kreuz sich zu beteiligen.

* Freiwillige Feuerwehre. In der gestrigen
Generalversammlung, welche sehr gut besucht war,
wurde zunächst beschlossen, am 11. Januar 1903 auf dem
Schützenberge das Stiftungsfest durch Konzert, Aufführungen
und Ball zu feiern. Herr Hauptmann Rathert teilte sodann
mit, daß Herr Rechtsanwalt Joel in liebenswürdiger Weise
einen Vortrag über das Haftpflichtgesetz in Aussicht gestellt
habe. Diese Mitteilung wurde von sämtlichen Kameraden
freudig begrüßt. Auf Vorschlag des Vorstandes ernannte die
Versammlung die Kameraden Brandt, Siepe und Müller ein-
stimmig zu Ehrenmitgliedern und brachte denselben in An-
erkennung ihrer großen Verdienste um die Wehre ein begeistertes
außenwärtiges Lobeswort. Ganz besonderen Beifall fand
der Vortrags des Vorstandes, der Kapelle wieder ins Leben
zu rufen. Es meldeten sich hierzu ca. 20 Kameraden; eine
während der Sitzung abgehaltene Sammlung von freiwilligen
Beiträgen ergab die ansehnliche Summe von 72 Mk. Dieser
Betrag beweist jedenfalls recht deutlich, welches Interesse die
Wehre der Bildung einer eigenen Kapelle entgegenbringt und wäre zu

wünschen, daß auch die Ehrenmitglieder und sonstigen Freunde
der Wehre durch freiwillige Beiträge zur Erfüllung dieses
Wunsches beitragen. Hauptmann Rathert ist jeder Zeit gern
bereit, derartige Spenden entgegen zu nehmen. Auf 10jährige
ununterbrochene Mitgliedschaft in der Wehre blickten zurück und
wurden mit Ehrendiplomen bedacht die Kameraden Scheidt,
Kaufmann C. Wolf, H. Schneider, Solter, Schmalhorst, Stodt,
Rathert, Raumann, Knauf und Steffen. Vor Schluß der
Versammlung wurde noch dem früheren Kassierer Kamerad
Müller Decharge erteilt.

* Auf das heutige Konzert des Vieselfelder städtischen
Orchesters auf dem hiesigen Schützenhof sei hiermit nochmals
empfehlend hingewiesen.

* In Brockmanns Verggarten wird der große
Saal mit Parquetboden versehen, was vielen Vereinen sehr
willkommen sein wird. Außer dem Weinklubsaal wird dieser
Saal dann der einzige Saal mit Parquetboden sein; wie
man uns mitteilt, sollen die Arbeiten noch vor Weihnachten
ausgeführt werden. Der Parquetboden, den die Firma Hermann
Wittland u. Sohn, Holzhandlung, liefert, wird vom Tischler-
meister Niehaus-Stiftberg verlegt.

* Wieder ein Falschfund. Am Sonnabend wurde
am Posthalter wiederum ein falsches Einmalkstück angehalten.
Diesmal trug das Falschfund das Prägungsjahr 1882.

* Wieder aufgegriffen wurde das Pferd, welches
in der Nacht zum Sonnabend auf dem Wege von Vieselfeld
nach hier abhanden gekommen war. Dasselbe wurde in der
Nähe von Brake fährlos angetroffen.

* Eine Schlägerei bildete sich gestern abend auf
dem Neuen Markte. An dieselbe schloß sich eine wilde Jagd
durch die Straßen der Stadt nach der Polizeiwache, woselbst
der schwächere Teil Schutz suchte. Der Haupttrüffelsführer, der
seinen Gegner mit einem Beile bedroht hatte, wurde festge-
halten.

* Schwarzenmoor, 24. Nov. Kaiserliches
Geschenk. Der Frau des Arbeiters Karl Dembergmeier
hier ist seitens des Kaisers eine Nähmaschine als Geschenk
überwiesen worden. Dem Vernehmen nach wird dasselbe
Frau D. direkt aus Berlin zugehen.

* Enger, 24. Nov. Die Veretzung des Lehrers
Kalkhler von Ritzengern nach Enger zum 1. April 1903
ist von der Königl. Regierung wieder rückgängig gemacht.

* Bünde, 24. Nov. Einbruchsdiebstahl.
Vergangene Nacht wurde in dem Herrenkonfektions- und
Schuhwarengeschäft von G. Grafarend ein großer Einbruch
diebstahl verübt. Die Diebe entwendeten laut Zähl. Schuhe
und Stiefel (hauptsächlich Lackstiefel) sowie die beste Herren-
garderobe im ungefähren Werte von 1000 Mk.

* Bünde, 25. Nov. Goldene Hochzeit. Das
Fest der goldenen Hochzeit begehen morgen der Polizeiergeant
a. D. Herr Baudorf und Frau.

Aus Provinz und Nachbarstaaten.

* Rehme, 23. Nov. Generalversammlung.
Zu der heutigen Generalversammlung der Ortskrankenkasse für
die Bazararbeiter des Amtes Rehme und Stadt Deynhausen
im Lokal der Ww. Köhle hier waren 31 Mitglieder erschienen.
Der Vorsitzende, Herr Otto Stahl, eröffnete die Versammlung
und ernannte als Wahlleiter Herrn Wilh. Schlüter jun. Beisitzer
waren die Herren Wilh. Schlüter sen., Karl Lobe und Fritj.
Pothast; Schriftführer Herr Heintz. Mittelmeier. Die Tages-
ordnung betraf die Wahl von 10 Arbeitnehmern und 7 Arbeit-
gebern. Als Vertreter der Arbeitnehmer wurden gewählt die
Herren G. Martensmeyer, F. Krieger und F. Pothast zu
Berke, F. Bonghören zu Babbenshausen, W. Rahlmeyer,
H. Mittelmeier, Fr. Bältemeyer und H. Brandt zu Rehme
sowie H. Dreier und Krusebecker zu Niederbedden. Für die
Arbeitgeber wählte man die Herren Schlüter, Schnitzler, Klu-
meyer, Brockmann, Rues, Kriete und Vobenberg. Aus den
Gemeinden Berke, Eidinghausen, Bulferdingen und Bollmer-
dingen waren nur drei Mitglieder erschienen; zwei davon
entschieden sich noch der Wahl. Es ist dies ein Zeichen dafür,
daß die in den betr. Gemeinden beschäftigten Mitglieder kein
Interesse mehr für diese Kasse haben.

* Minden, 24. Nov. Mit Rücksicht auf die
Notlage, in welche das Sondershäuser Ensemble so
plötzlich versetzt worden ist, hat der Leiter der Bückeburger
Hofkapelle, Professor Salla, beschlossen, zum Besten der Mit-
glieder des Opern-Ensembles zwei Konzerte zu veranstalten,
das eine in Bückeburg, das andere hier in der „Tonhalle“.

* Iserlohn, 24. Nov. Ueber Nacht reich ge-
worden ist der Armenhäuser Adermann hier. Adermann,
ein älterer Mann, der seit Jahren im städtischen Hospitale
Aufnahme gefunden hat, wurden von seiner in Essen ver-
storbenen Schwester über 25 000 Mk. vermacht.

* Hagen, 24. Nov. Ein umfangreicher Ge-
sundheitswindel wurde von der hiesigen Kriminal-
polizei aufgebeckt. Aus einer Anzeige hatte die Polizei er-
fahren, daß eine Frauensperson in der Fischerstraße aus dem
Gesundbieten ein einträgliches Gewerbe mache und einen starken
Zulauf auch von Frauen habe, von denen man es kaum an-
nehmen sollte, daß sie sich in dieser Weise narren ließen. Am
Freitag abend drangen nun zwei Kriminalbeamte, nachdem sie
zuerst in der Nähe des betreffenden Hauses Beobachtungen ge-
macht hatten, in die Wohnung der Gesundheitsbeterin ein, wo sie
nicht weniger als 40 Personen antrafen, die gedulbig abwar-
teten, daß sie einzeln von der Person abgefertigt würden.
Die Beamten nahmen zunächst die Gesundheitsbeterin ins Verhör.
Diese gab an, seit 5 Monaten in Hagen zu wohnen, ihre
Name sei Emilie von Oberst-Behn, sie sei 29 Jahre alt und
aus Witten gebürtig, wo ihr Vater, ein Beamter, noch jetzt
wohne. Diese Angaben sind falsch, denn auf Anfrage in Witten
wurde der Polizei die Mitteilung, daß der genannte Name
dort überhaupt nicht vorkomme. Ferner ist ermittelt, daß die
Person sich vor einigen Monaten im hiesigen Mädchenheim als
„Frau Schatten“ einlogierte. Wie aus den Zeugen-Aussagen
hervorgeht, betrieb die Frauensperson ihr Handwerk in fol-
gender Weise: Jeder, der ihre Hilfe in Anspruch nahm, mußte
ein Kleidungsstück des Kranken mitbringen und ihr übergeben.
Das Kleidungsstück mußte, nach ihrer Angabe, von ihr selbst
auf dem Kirchhof vergraben werden, und wenn

dieses vermodert sei, würde die Krankheit schwinden. Eine
direkte Bezahlung verlangte sie für ihre Mühe nicht, sondern
stellte es ihren Kunden frei, in eine im Zimmer aufgestellt.
Büchse nach Belieben zu opfern, da das Geld am
„Bedürftigen“ abgeführt werden sollte. Trotzdem aber das Ge-
schäft gar nicht schlecht ging, hat sie, wie festgestellt wurde,
nie einen Pfennig an die Armen gegeben. Die Kleidungs-
stücke, die sie vergraben sollte, hat sie verschenkt und wahr-
scheinlich auch verkauft. Im Mädchenheim hat sie bei ihrem
Aufenthalt dortselbst einen ganzen Koffer voll solcher Kleidungs-
stücke stehen lassen, ohne es bisher der Mühe für wert ge-
halten zu haben, sie abzuholen; daß die Dame neben dem
„Gesundbieten“ auch die Kunst des Kartenlegens gegen die
beliebige Vergütung verstand und ausübte, ist ebenfalls er-
mittelt. Die Person beharrt dabei, daß der zuerst angegebene
Name ihr richtiger sei, sodaß es bisher nicht gelang, den
wahren Namen festzustellen. Die Polizei muß deshalb ihre
Bemühungen fortsetzen, um betreffs der Person die Wahrheit zu
erfahren. In Anbetracht des starken „Kundenbrieves“ der
Schwindlerin sind die Zeugenvernehmungen recht umfangreich.

* Lüdenscheld, 24. Nov. Selbstmord beging hier
der 28 Jahre alte Steinbrucker Kühne, indem er sich eine
Revolverkugel in den Kopf schoß. Kühne war wegen ange-
bühlichen Betragens aus seiner Stellung entlassen worden;
trotzdem versuchte er in betrunkenem Zustande in seine früheren
Arbeitsräume einzudringen. Als ihm dies verweigert wurde,
gab er vor der Thür des Geschäftslokals mit einem Revolver
zwei Schüsse auf sich ab.

* Barmen, 24. Nov. Ein polizeilicher Miß-
griff schlimmer Art ist heute früh hier vorgekommen. Der
Stationsassistent Ende brach, als er sich heute morgen 5¼
Uhr zum Dienst begeben wollte, auf der Bahnhofstraße be-
wußlos zusammen. Schulkleute fanden den Unglücklichen und
brachten ihn als Betrunknen im Rantongefängnis unter. Erst
nach mehreren Stunden teilte man dem Vorfall dem Stations-
bureau mit und als man hier erfuhr, daß der Herr unmöglich
betrunken sein könne, da er um 5¼ Uhr im Dienst sein mußte,
wurde ein Arzt requiriert, der feststellte, daß der im Ranton-
gefängnis Untergebrachte vom Gehirnstrich getroffen sei.
Nunmehr wurde der Schwerkranken ins Krankenhaus gebracht,
wo er nach kurzer Zeit verstarb.

* Duisburg, 24. Nov. Erwürgt. Als in der ver-
flossenen Nacht der Fabrikarbeiter Karl Schulz nach Hause
kam, geriet er mit seiner Frau in Streit, weil er betrunken
war; schließlich erwürgte ihn seine Frau. Die Frau wurde
verhaftet. Es sind 10 kleine Kinder vorhanden.

* Aachen, 24. Nov. Raoul Rojalskis Oper
„Rymond“ erzielte bei ihrer ersten Aufführung hieselbst einen
schönen Erfolg. Der anwesende Komponist wurde nach jedem
Aktstich stürmisch hervorgerufen.

Bermischtes.

Aus einem Fenster des Stifts Friedrich II. zu
Bolsdam in der Vittoriastraße 42 stürzte sich in einer der
letzten Nächte die 76jährige Stiftsdame Therese Göhring. Sie
war schon seit längerer Zeit schwermütig, so daß anzunehmen
ist, daß sie die That in nicht normalen geistigen Zustand be-
gangen hat. Sie stürzte im Garten des Stifts auf dem
hartgefrorenen Boden, erlitt einen Schädelbruch und war
sodort tot.

Ein entsetzlich jähes Ende fand in Bauen ein
fröhliches Herrenessen bei dem Augenarzt Dr. Neumann. Der-
selbe zeigte seinen Gästen aus seiner Waffensammlung ein be-
sonders schönes Stilet. Nachdem er dasselbe wieder in die
Scheide gesteckt, stieß er damit scherzweise nach seinem neben
ihm stehenden Freunde, dem Assistenzarzt Dr. John vom
städtischen Krankenhaus. Dr. John schrie furchtbar auf und
sank blutüberströmt zur Erde. Die Scheide des Stilets war
beim Anstoßen herabgefallen und dem Unglücklichen die blante
Klinge in den Leib gedrungen. Der erst 27 Jahre alte be-
liebte Arzt erlag seiner Verletzung.

Ein Heiratschwindler, der wahrscheinlich auch Eisen-
bahnlieb ist, wurde jetzt in der Person eines Mannes fest-
genommen, der sich Johann v. Oberndorfer und Freiherr Jo-
hann v. Walser nennt, sich seinen Opfern gegenüber aber auch
noch andere Namen beilegt hat. Der stets sehr elegant auf-
tretende Mann rühmte sich heiratslustigen Damen als Besitzer
einer Sammetfabrik im Rheinlande oder auch als öster-
reichischer Offizier, nachdem er durch Anzeigen auf seine werbe-
Person aufmerksam gemacht. Wenn er sein Opfer genügend
sicher gemacht, einen Termin für die Hochzeit angesetzt und
eine Wohnung bereits gemietet hatte, mußte er plötzlich noch
eine Geschäftsreise machen nach Paris, London oder sonst wo-
hin. Bald erhielt dann die Braut eine Bitte um Hilfe aus
der Verlegenheit. Er habe Geld verloren, hieß es, oder er
sei bestohlen worden u. s. w. Die vertrauensfertigen Damen
schickten, was verlangt wurde, selbst bis zu 5000 Mk. In
Charlottenburg erlitt endlich den Schwindler sein Geschick.
Eine betrogene Dame sah ihn auf der Straße und ließ ihn
festnehmen. Da der Verhaftete viel hin und her fuhr und
immer D-Büge benutzte, so vermuten die Behörden, daß er
auch die zwischen London, Berlin und Paris häufig in diesen
Zügen vorgekommenen Diebstähle verübt hat.

Zahnoperation bei einem Löwen. Der große
alte Löwe einer in St. Louis, Vereinigte Staaten, ausge-
stellten Menagerie, galt seit einiger Zeit für äußerst böswillig
und fährlich. Auch war sein Gesundheitszustand nicht der
beste, er schien an Verdauungsbeschwerden zu leiden. Nach
näherer Untersuchung und längerer Beratung kam man zu der
Ueberzeugung, daß das Tier an Zahnschmerzen leide. Ein
Zahnarzt untersuchte den Fall und erklärte sich bereit, das
Tier in Behandlung zu nehmen. Mehrere Löwen waren ab-
gebrochen und die Stumpen verklebt das Zahnfleisch, was
dem Tiere natürlich Schmerz verursachte und Anlaß zu seinem
außergewöhnlichen Benehmen gab. In Begleitung mehrerer
Wärter betrat der mutige Zahnarzt den Käfig des Löwen,
verabreichte demselben zuerst innerlich mehrere Portionen
Morphium, worauf er ihn chloroformierte, ein Gufeisen zwi-
schen die Zähne preßte, einen Einschnitt am Zahnfleisch machte
und nun mit gewöhnlicher Schreinerzange (da die zahnrät-
lichen Instrumente sich als zu klein erwiesen) und gewaltigem

Wo keine Buchhandlung am Platze ist, schicken Sie die Bestellung an den Verleger.

Kraftaufwand die Bahnstumpfen entfernte. Der Löwe war den Rest des Tages infolge der Belästigungsmittel etwas unpaßlich, erholte sich dann aber bald wieder.

Standesamt Nehme zu Dennhausen.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

haltiges Lager in
iten aller
nterzeuge
Preislage.
f meine garnierten

ikel

hten gewähre auf
Rabatt.
Höckerstr. 11.

Zimmer's

Badeanstalt
enger.

abe von Wannen- und
ofbäder jeden Mittwoch
Sonntag v. 1 Uhr an.
adlg. sämtl. Krankheiten.

W. Zimmer, 5431
eter der Naturheilkunde.
adlg. v. Frauenleiden
operationslose Heilweise.)
rau Zimmer,
rin Dr. med Thure-Brandt.

in Rheinland-Westfalen
Grundstück, Bestimmung, Wohn-
oder Geschäftshaus ver-
kaufen oder kaufen oder
abzuleihen, Wohnungen,
lokale, Lagerräume u. ver-
a oder mieten will oder wer
auf Hypothek sucht oder an-
en hat, wende sich an den
West-Wohnungs-Nach-
und Immobilienmarkt in
Helenenstraße. 610F

Journal-Reservat

Betrifft jederzeit.
dolf Pottkamp,
Buchhandlung,
Berliner Str. 74

in die Kieler Sprotten
bei 558F
Georg Nolting.

chter
medicinal
INDER-
BERTHRAN

von sehr mildem
eschmack
Karl Meves,
Adler-Drogerie.

sind entzückt

r tatsächlich unvergleich-
Wirkung, dem zarten
weichen, reinen, blendend
Teint und Gesichtsfarbe
die Anwendung der Ori-
Lilienmilch - Seife,
des Südens, Marke:
mit Erdkugel und Kreuz,
rgmann & Co., Berlin,
et. a. M. verursacht. Preis
50 Pfg. bei 185F

Richter, Friseur.

Prämiert m. 3 gold.
Medaillen.

kels, Solingen.

altungsgegenstände etc.

schneiderschere

Größe 6 7 8 9 Zoll
per Stück Nr. 1. 1.20 1.55 1.90

Bestand nur gegen Nachnahme oder Vorherzusendung d. Be-
trages. Für die Qualität meiner Artikel beste ich vollste Ga-
antie. Nichtpassendes tausche bereitwilligst um. — Mit 185F
strierter Hauptkatalog mit reichem Auswahl in Weihnachts-
geschenken steht gratis und franko zur Verfügung
Bei Bezug auf dieses Blatt 10% extra.

Holzstufen
und Kistenteile jeder Art für Bahn, Post und
Export. Kleine Kisten für Seifen, Zucker etc
Holzwolle, Trockenrahmen, Flaschentransportkästen etc. empfiehlt billigst
722a C. J. Becker, Dampfslage- u. Kistenfabrik, Köln-Nip., es.

Wohnungen

Wer eine Wohnung zu ver-
mieten hat oder mieten will,
inscribiere dies in der sehr beachteten
Verforder Zeitung für Stadt u. Land.

Wohnung

von 4 Räumen nebst Stallung
und Bodenraum zum 1. Januar
zu vermieten. Preis 114 Mark.
Nachaufr. unt. 517 in d. Exp.

Freundl. Wohnung,
bestehend aus 4 Zimmern, Küche
und Zubehör ist zum 1. Januar
1903 zu vermieten. Näheres
unter 4931 in der Exped. d. Bl.

Einfach möbl. Zimmer
mit oder ohne Kon. gesucht.
Off. unt. F. St. 28 an d. Exp.
bietet Zeit. 5191

2 möbl. Zimmer
an 1 oder 2 Personen zum 1. oder
15. Dez. mit voller Pension zu
vermieten.
Frau Rodenroth Höckerstr. 4.

Die erste Etage
meines Hauses, bestehend aus ca.
8 Räumen nebst großem schönem
Garten steht per 1. Februar n.
3 ab oder auch später anders-
weitig zu vermieten.
C. G. Kühne Wwe.,
Hänelngertstr. 5 5461

2 Wohnungen
eine von 4 Räumen und eine
von 3 Räumen nebst Zubehör.
Nachaufragen unter 5471 in d.
Exp. d. Bl.

Haus, Hollandstr. 30
in welchem seit Jahren Cigarren-
fabrikation betrieben wird, steht
zu vermieten.
Carl Steffen.

Laden
für später oder auch für Dezent-
ber zu vermieten.
Mitter Markt 4.

Verkäufe
Wegen Platzmangel ein gut ein-
haltener
Stuben-Ofen
billig zu verkaufen.
Nachaufr. Endebutstr. 2.
(Ein für neuer)

Zimmer-Ofen
und eine zweifelhafte
Bettstelle
billig zu verkaufen. 5391
Freiherrstr. 12.

3 Nähmaschinen
eine fast neue Adler 10
Phönix F
für seine Wäsche eingekauft und
eine Familien-Nähmaschine
wegen Aufgabe der Näherei sofort
ganz billig zu verkaufen. 5441
Offert. unt. N. 100 an d. Exp.

Habe ca. 300 Zentner
Stroh
abzugeben. Preis per Zentner
2.65 franko Herford. 5451

H. Biermann,
Wein- u. Bierhändler.
Paffendes Weihnachts-
Geschenk.
Eine gute Geige
mit sämtlichem Zubehör, Wert
35 Mk. für 17 Mk. zu verkaufen.
Zu erfragen unt. 5621 in der
Exped. d. Bl.

Berein der Feldmarken
Herford's und Gröbberg.
Versammlung
am
Freitag, den 28. Nov.,
abends 8 Uhr,
im Vereinslokal. 5491

Tagesordnung:
1. Vereinsbesprechung.
2. Kassenberichterstattung.
3. Aufnahme neuer Mitglieder u.
Gebung der rückständigen Bei-
träge.
4. Verschiedenes.
Um pünktliches und zahlreiches
Erscheinen bitten
Der Vorstand.

Neue Schnitt- u. Brechbohnen
in 3-, 2- und 1-Pfd.-Dosen,
sowie ausgewogen
billigst bei
Georg Nolting.

Stellungen

(Stellungs-Gesuche und Angebote
inscribiert man mit Erfolg in der
Verforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Zuckerwarenbranche!

Tüchtiger junger Kaufmann,
24 Jahre alt, mit Buchführung,
Korrespondenz und allen Kontor-
arbeiten durchaus vertraut, sucht,
gestützt auf prima Zeugnisse, zum
1. Januar n. St. Stellung auf dem
Kontor einer Zuckerwaren-fabrik.
Ansprüche bescheiden. Gefl. Offert.
erbeten an
Franz Kohlhaas,
bereid. Buchrevisor,
Bielefeld.
Auf sofort wird ein junger
etwas vorgebildeter
Schreiber
gesucht. Gehalt monatl. 40—50 M.
Prov. Ostb.-u. Westph.
Sagmann,
Barnherstr. 4.
5101

Schreibhülfe
(jung. Mädchen od. Frau) für
leichte Schreibarbeit gesucht.
Schriftl. Offerten unt. K. B.
212 an die Exp. d. Bl. 5341
Ein freitlicher

Sunge
16—17 Jahre alt, findet dauernde
Beschäftigung bei
5531
Gustav Simeyer, Kärherel.

10 tüchtige
Maurergesellen
sofort gesucht. 6611
Gebr. Sewing, Bänderstr.

Schulze: Wo gehen wir heute hin?
Müller: Zum Konzerthaus Jägerhof
Rennstraße 23.

Jede. Abend Auftreten
des
Variete- u. Poffen-Ensemble
3 Damen! Humor 2 Herren!
Anfang 8 Uhr abends 3851
Sonntag 4 Uhr nachmittags.

Gewerbe-Verein
in Herford.
Der Verein feiert sein
34. Stiftungsfest
am Sonnabend, den 29.
November, im Theaterlokal des
Bürgervereins mit Konzert,
nebst verschiedenen Einlagen und
nachfolgendem Ball. Beginn der
Feier pünktlich 8 Uhr abends.
Nur Mitglieder und deren er-
wachsenen Damen haben Zutritt.
Rege Beteiligung ist sehr er-
wünscht.
Der Vorstand.
F. Furatort.
5591

Kameradschaftlicher Verein
Herford.
An dem soeben begonnenen
Ausbildungskursus der Krieger-
Sanitäts-Kolonie vom Roten
Kreuz, der wöchentlich Montags
abends von 8 1/2 bis 9 1/2 Uhr
im Vereinslokal stattfindet, wer-
den die Kameraden dringend ge-
beten, sich zu beteiligen. 5301
Eine vorherige Anmeldung ist
nicht erforderlich.
Der Vorstand.

Eisenbahn-Beamten-Verein.
Sonntag, den 30. Nov. er.,
Anfang 8 Uhr abends,
im Saale des Bahnhofs-Hotels:
Feier
des 25-jährigen Dienstjubi-
liums
der Herren Star-Assistent Henne,
Weichensteller Fr. Witte u. Block-
wärter R. Hüter verbunden mit
Konzert, theatralischen
Auführungen und Ball.
Sämtliche Mitglieder mit ihren
Familienangehörigen sind hierzu
freundschaftlich eingeladen. Vereins-
freunde können eingeführt werden.
Eintrittskarten sind beim
Vorstand (Telegraphenbüro u.
Gepäck-Abfertigung vom Donner-
stag ab in Empfang zu nehmen.
Am Festabend werden keine
Karten verabfolgt. 5631
Der Vorstand.

Neue Datteln
5561 a Bld. 30 Bld.
Georg Nolting.

Einladung zum Abonnement!

Unerreicht

ist „Vobachs illustrierte Roman-Bibliothek“, welche gediegene
und vornehm ausgestattete Originalromane erster Autoren
bringt, deren Werke bisher 3 bis 4 Mk. pro Band kosteten.

Im Abonnement zum
Vorzugspreise von.



oder



Probekand



Man
veräume
nicht, einen

Probekand für 1 Mark zu bestellen,

um die
Bibliothek kennen
zu lernen.

Bestellkarte hier abzuschneiden!

Umstehende Bestellkarte bitte an eine Buchhandlung oder Postanstalt zu senden.

Alle Buchhandlungen am Orte liefern

Vobachs illustrierte Roman-Bibliothek

Jährlich 12 elegant gebundene, reich illustrierte Salon-Bände à 1 Mark
oder 52 Wochenlieferungen à 20 Pfg.

Wo keine Buchhandlung

am Platze ist, sende man die umstehende Bestellkarte an die nächste Postanstalt.

Postzeitungsliste Nachtrag 7778

Bestellkarte
umstehend.

Ist zur Zeit die vornehmste und billigste illustrierte Roman-
Bibliothek des Kontinents. Jeden Monat erscheint ein Band
à 1 Mk. I., sowie auch jede Woche eine Lieferung à 20
Pfg., beide Ausgaben sind durch alle Buchhandlungen und bei
allen Postämtern und Postagenturen unter Nr. 7778 a für
die Lieferungs-Ausgabe und Nr. 7778 b für die Band-Aus-
gabe der Reichspost-Zeitungsliste zu bestellen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler
für den Inseratenteil verantwortlich: Georg Dese,
Druck und Verlag: Christian Duesen,
sämtlich in Herford.

(Redaktion und Expedition: Brüderstraße 21, am Gehrenberg.)

Ueberzeugung, daß das Tier an Zahnfleischnagen leide. Ein Zahnarzt untersuchte den Fall und erklärte sich bereit, das Tier in Behandlung zu nehmen. Mehrere Zähne waren abgebrochen und die Stumpfen verletzten das Zahnfleisch, was dem Tiere natürlich Schmerz verursachte und Anlaß zu seinem außergewöhnlichen Benehmen gab. In Begleitung mehrerer Wärter betrat der mutige Zahnarzt den Käfig des Widens, verabreichte demselben zuerst innerlich mehrere Portionen Morphium, worauf er ihn chloroformierte, ein Gufeisen zwischen die Zähne preßte, einen Einschnitt am Zahnfleisch machte und nun mit gewöhnlicher Schreinerzange (da die zahnärztlichen Instrumente sich als zu klein erwiesen) und gewaltigem

Vorgerückter Saison wegen haben wir eine

Preisermässigung zum Teil 25—50% auf Damen- und Kinder-Konfektion

eintreten lassen.

Zurückgesetzte **seidene** und **wollene Blousen**, nur von letzter Saison, werden ganz **enorm billig** ausverkauft.

Breidenbach & Co.

HERFORD, Alter Markt 12.

Moden- u. Verkaufshaus für sämtl. Manufaktur-, Modewaren, Damen-, Herren- u. Kinder-Konfektion. — Betten. — Aussteuer-Artikel.

Heute entschlief sanft infolge Rückfalles einer kaum überstandenen schweren Krankheit meine liebe, treusorgende Frau, unsere unvergessliche Mutter, Gross- u. Schwiegermutter, Schwester und Tante

Frau Johanne Wehmeier

geb. Reckendorf

im 75. Lebensjahre.

551

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Rentner Johann Wehmeier.

Herford, 23. November 1902.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 27. November, nachmittags 3 1/2 Uhr vom Trauerhause, Gehrenberg 23, aus statt.

Aug. Stüssel, Herford
Gehrenberg 26. Möbelfabrik Gehrenberg 26.
Grosses Lager von
Gebrauchs- u. Luxusmöbeln.



In
Brand- und Kerbschnitt-
Sachen

grosse Auswahl. 5551

Verkauf der Brillant-Stühle
D. R. G. M.

Königl. Preuss. 208. Klassen-Lotterie.

Die Erneuerung der Loose zur 1. Klasse hat mit Vorlegung des Bockaffenlooses, bei Verlust des Anrechts, bis zum 25. November, abends 8 Uhr, planmässig zu gesch. hen.

Rote + Loose sind à 3,30 Mk. zu haben.

Wessell, Königl. Preuss. Lotterie-Einn. hmer.

Moderjohn, " " " 4101

Westfälisch-Lippische Vereinsbank

Aktiengesellschaft. Herford.

Vollgezahltes Aktienkapital 5 Millionen Mark.

Wir empfehlen uns zur

Annahme von Geldern zur Verzinsung:

auf Chek-Konto ohne Kündigungsfrist,
als Spareinlagen je nach Kündigungsdauer bis zu

4% p. a.

Zinsvergütung vom Tage der Einzahlung
bis zum Tage der Abhebung.

74

Hiermit bringe mein großes Lager in
fertigen Schuhwaren

3951

in Erinnerung und gebe von heute ab bis zum 1.
Januar 1903 in allen Sachen

5 Prozent Rabatt bei Barzahlung.

Anfertigung nach Mass und Reparaturen
prompt und billig.

Carl Bringewatt,

Schuhmachermeister

Ellerbusch bei Löhne.

Ein Teil
unseres Grundstückes

auf der Rennstraße ist an **Schausteller zur**
Unterbringung ihrer Wagen zu ver-
mieten.

5321

Herforder Zeitung für Stadt u. Land.

Nur noch bis Mittwoch, den 26. des Monats
findet der

Konkurswaren-Ausverkauf

der Horn'schen Konkursmasse, in dem früher Niegerschen
Lokale, am Alten Markt zu billigen Preisen statt.

Die Gegenstände eignen sich als

passende Weihnachtsgeschenke

und sind die Preise bedeutend ermäßigt.

4451

Otto Gramer, Konkursverwalter.

Sanatorium Klushügel

bei Osnabrück.
Gesamtes Wasserheilverfahren, Sonnen-, electr. Licht-, Medizinal-Dampf-
bäder, Diätetika, Massage, Inhalatorium. Prosp. kostenlos.

Thee neuester Ernte

direkter Import.

Guter Haushalts-Thee zu Mk. 1,50, 2,—,
2,50 d. Pfd.

in Pak. blau M. 0,20, 1/4 Pfd. M. 0,50, 1/2 Pfd. M. 1,—
Feinste Chinathee-Mischungen M. 3,—, 3,50
und 4,— d. Pfd.

in Pak. (rot) M. 0,30, 1/4 Pfd. M. 0,75, 1/2 Pfd. M. 1,50
in Pak. (grün) M. 0,45, 1/4 Pfd. M. 1,—, 1/2 Pfd. M. 2,—

Hochfeinste Mischung mit Pecco-Blüten
M. 5,— d. Pfd.

Ceylon-Thee Qual. I M. 1,60, Qual. II M. 2,40 d. Pfd.
in Pak. zu 20 und 30 Pfd.

empfiehlt

5421

Kaiser's Kaffee-Geschäft

Grösstes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands

im direkten Verkehr mit den Konsumenten.

Verkaufsfiliale

in Herford nur Bäckerstr. 23.

Brockmanns Berggarten

empfiehlt seine täglich gut geheizten Lokalitäten,
jeden Mittwoch ist der grosse Saal geheizt.

Um geneigten Zuspruch bittet

F. Brockmann.

Wasche mit
Luhns

Betreibe mein Geschäft wieder
im Hause.

5331

W. Welland, Schuhmacherstr.
Rennhorwallstr. 2.



Uhren, Gold- und
Silberwaren

3501

empfiehlt in grosser Auswahl in
nur solider Ware
zu billigsten Preisen

Aug. Beckord,

Bäckerstrasse 15.

Bäckerstrasse 15.

Wir suchen zum sofortigen Antritt
2 tüchtige

5311

Schriftsetzer

mit guten Empfehlungen bei hohem Lohn.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land.

Honig

(chemisch rein)
à Pfd. 60 Pfg., 6 Pfd. 3 Mk.
4991 **Heinrich Nolting.**

Harzkäse

(vorzüglich durchgaren).
4 Stück 10 Pfg.
5571 **Heinrich Nolting.**